Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 28 (1968)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

28. Jahrgang Nr. 3
März 1968
Erscheint monatlich mit den «Filmberater-Kurzbesprechungen»

Inhalt

33 Wie kommt man zum Film?
35 Die Filmwochenschau als Unterrichtsmittel
36 Bibliografie
41 Filme: Alle Jahre wieder
Bonnie and Clyde
The comedians
Kärlek 65
L'une et l'autre
Thoroughly modern Millie
47 Bericht
Informationen

Bild

In «L'une et l'autre» sucht die Schauspielerin Anne (Malka Ribovska) in der Rolle der erfolgreichen Schwester (Françoise Prévost) aus ihrer Lebenskrise herauszukommen. Besprechung des Films in dieser Nummer.

Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Franz Ulrich, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, Tel. (051) 32 02 08. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, 6002 Luzern, Postfach 207, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 3 56 44, Postcheck 60 - 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis pro Jahr: Fr. 16.50 (Studentenabonnement Fr. 11.50), Auslandsabonnement: Fr. 19.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Monolog oder Dialog?

Lieben Sie lange Vorträge, ohne dass dabei die Möglichkeit zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit dem Dargebotenen besteht? Selbst auf der Bühne: Schätzen Sie lange Monologe — auch dann, wenn sie von Shakespeare stammen? Wir glauben nicht. Wir denken ähnlich und halten gleichwohl im «Filmberater» weiterhin schriftliche Vorträge, verfassen schriftliche Monologe, und beileibe keine shakespeareschen.

Der Monolog indes gehört — geistesgeschichtlich betrachtet — in eine frühere Epoche, in die Epoche des «autoritären Bewusstseins». Heute jedoch leben wir in der Epoche des «dialogischen Bewusstseins».

Realisiert wird dieses dialogische Bewusstsein und Denken — wir nehmen das Beispiel des «Filmberaters» — etwa dadurch, dass Sie, geschätzte Leserin und geschätzter Leser, der Redaktion auf ihr Wort hin eine Ant-Wort senden, dass Sie die Kritiken, Stellungnahmen, Artikel im «Filmberater» als einen Anruf, als ein Votum betrachten, mit dem Sie sich auseinandersetzen können. Sind Sie mit einer Kritik oder einem Grundsatzartikel nicht einverstanden, möchten Sie einen Bericht oder eine Information wesentlich ergänzt haben, so schreiben Sie uns das doch bitte. Wir werden jeden ernstzunehmenden, nicht-anonymen Brief von allgemeinem Interesse publizieren. Wir alle wissen, dass wir uns der Wahrheit am besten dialogisch nähern. Wollen Sie uns dabei helfen?

Die Redaktion